Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 13

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zündhölzer
und Kunstfeuerwerk jeder Art. Schuhcrème „Ideal", Bodenwichse, Bodenöl, Stahlspäne, Magenfett, Lederfett, Lederlack etc. liefert in bester Qualität billigst G. H. FISCHER, Schweiz. Zünd- u. Fettwaren-Fabrik Fehraltorf (Zürich) Gegründet 1860. 422

Für den anspruchsvollen Raucher

Wer OPAL raucht ist zufrieden

„eigenartige" Intelligenz des Mannes, wie zähe er an solchen Absurdidäten festhält und wie viel es braucht, um ihn davon abzubringen. Ihr gesunder Instinkt ist verloren gegangen und man muss sie, um sie zu überzeugen, schon mit ihrer eigenen Logik ad absurdum führen.

Der nächste Artikel von Frau Dr. E. B. erscheint in 14 Tagen. Das Referat behandelt das **II. Vorurteil: Frauen sind kindlicher als Männer und daher minderwertig!**

Der Kuss

Die schöne Frau steht vor dem Spiegel und erblickt eine verräterische Kusspur.

Entrüstet telephoniert sie an Fedor:

„Fedor, Sie abscheulicher Mensch, Sie haben mich gestern auf dem Atelierfest so stürmisch auf den Hals geküsst, dass ich heute ein grosses blaues Mal habe. Wie soll ich damit meinem Mann unter die Augen treten?"

Fedor antwortet sachlich: „Meine Teuerste, ich habe Sie auf den Mund geküsst, ich habe Sie auf den Nacken geküsst und auf die Arme, aber auf den Hals habe ich Sie nicht geküsst! Das muss jemand anderer gewesen sein."

Wütend läutet die Dame ab.

Eilt an den Schreibtisch und schreibt:

„Liebster Gregor! Sie haben mich gestern derart leidenschaftlich geküsst, dass ich einen talergrossen Fleck davongetragen habe, der trotz aller Schminkversuche nicht wegzubringen ist. Wie soll ich damit meinem Mann unter die Augen treten?"

Noch ehe die schöne Schreiberin mit ihrem Brief zu Ende ist, wird ihr der Freund des Hauses gemeldet. „Olaf," stürzt sie ihm entgegen, „Olaf, ich bin schrecklich kompromittiert, sieh nur diesen Fleck, wie soll ich damit meinem Mann unter die Augen treten?"

Olaf, der gute Junge, steht zerknirscht und ratlos und entfernt sich dann unter tausend Entschuldigungen.

Die arme Frau betrachtet sich weiter nervös im Spiegel.

Da plötzlich steht der Gatte hinter ihr. „Verzeihe," spricht er schuldbewusst, „ich habe Dich gestern nach dem Atelierfest etwas wild auf den Hals geküsst, sei mir nicht böse..."

Die Dame schweigt erst verblüfft, dann dreht sie sich herum und lächelt reizend. „Liebster," sagt sie, „wie kann ein Ehemann so stürmisch gegen seine Frau vorgehen! Mit diesem Fleck kann ich jetzt unmöglich meinen Freunden unter die Augen treten."

Heinz Scharpf

*

Ein Annäherungsversuch

Ich fahre im Zug nach B. und beginne mich zu langweilen. Mir gegenüber sitzt eine Teepuppe, jung, hübsch und korrekt, als ob sie zur Zier dahin gesetzt worden wäre. Sie rührt mich weiter nicht, ich nehme mein Notizbuch und blättere nach irgend etwas. Plötzlich aber rührt sie sich; sie schlägt die hübschen Beine übereinander und ich schlage meine Augen nieder, um ihre Knie nicht zu sehen. Ich fühle, wie sie ihren Blick wohlgefällig auf mir ruhen lässt. Mein Gefühl verrät mir auch, dass sie sich gerne von mir unterhalten liesse. Sie denkt: „Wenn ihm doch wenigstens meine Hutschachtel auf den Kopf fiele, damit sie ihm die Zunge löste."

Doch nichts derartiges ereignet sich, nur ihre Knie räuspern sich ab und zu, in herausfordernden Bewegungen.

„Warum kann sie denn nicht sprechen", denke ich. Ich gebe ihr ruhig das Recht und sie hat es auch, neben vielen andern Rechten, die sie wie die meisten Frauen, nicht anzuwenden und zu verwerten weiss. Und dies im Zeitalter der Frauenbewegung, die mir ja im Grunde nicht unsympathisch ist, aber in diesem Moment erscheint mir meine Gunst für die Frauenbewegung recht paradox und ihr Schreien nach mehr Recht blinde Habgier.

Wenn diese Dame den Mut nicht aufbringt, nur dem Drange ihres Herzens folgend, einen Herrn anzusprechen, muss ihr die Interpretation des Begriffes „Frauenbewegung" wohl erst in den Knien liegen, von denen jedoch noch ein unwegsamer Pfad nach dem Verstande führt.

*

Psychologie des Mannes.

Wir bitten unsere Leserinnen, uns zu diesem Thema Beiträge zu senden, die geeignet sind, die vielen offenen Fragen auf diesem Gebiete zu klären.

Die Redaktion.

Hochmut kommt vor dem Leisten —
Austria kann sich jeder leisten.

Müdigkeit im Frühling bessert sich rasch durch das Stärkungsmittel

Elchina *Elixir oder Tabletten*

Es kräftigt, belebt und verjüngt.

Orig. Pack. 3.75, sehr vorteilh. Orig. Doppelpack. 6.25 i. d. Apoth.

Die Schweizerischen Republikanischen Blätter

sind die Sonntagslektüre derjenigen Schweizerbürger, welche von vollkommen unabhängiger Warte aus über die Läuf und Gäng im Land unterrichtet, in einem gediegenen Feuilleton in die Geschichte der Völker ohne anstrengendes Buchstudium eingeführt und durch regelmäßige Leitartikel religiös-ethischen Gehaltes innerlich gehoben werden wollen. 10 Jahrgang. 7500 Abonnenten. Erhältlich an allen Kiosken. Das Blättli der senkrechten Eidgenossen.

Tanzen Sie?

Die besten Tanzorchester der Welt spielen für Sie auf His Master's Voice Platten. Die Musik wird lebendig wiedergegeben durch das His Master's Voice Grammophon. Schon der Kofferapparat zu Fr. 235.— besitzt die hervorragenden His Master's Voice Eigenschaften! Vorführung unverbindlich. Katalog gratis.

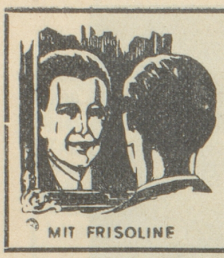
"His Master's Voice"

hug

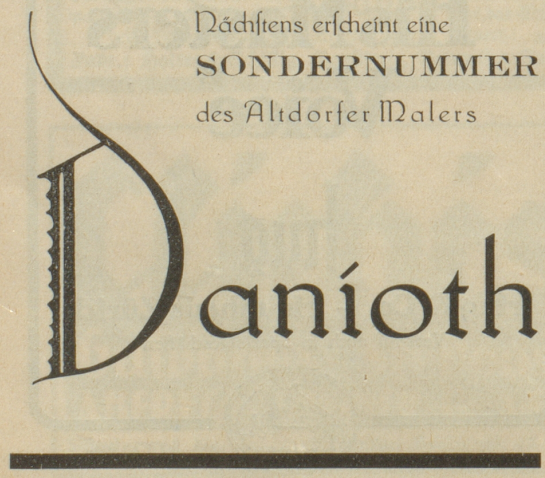
Hug & Co. – Helmhaus Zürich

Verkauf auch in Spezialgeschäften

"His Master's Voice"



Nur mit der fettfreien
Frisoline
erzielen Sie eine schöne, dauerhafte und doch luftige Frisur.
Erhältl. bei Coiffeurs u. Parfumerien oder direkt beim Frisolinedepot Zürich 1, Rüdenplatz 1.



Berner Brief.

Die Berner Polizei hatte ihren grossen Tag, aber sie wäre froh gewesen, wenn dieser Tag vorbeigegangen wäre. Denn unter den hinter Steinen und Büschen versteckten „Tschuggern" gingen dunkle Gerüchte um, wonach eine Revolverschiesserei gefährlicher wäre als das Kontrollieren schnell fahrender Autos und das Büssen der Wirte wegen Ueberschreitung der Sperrstunde.

So dachte die Berner Polizei, als sie ratlos und verlegen einem Hause gegenüberstand, in dem ein Mann sass, der einen Revolver hatte und damit zu knallen gewillt war. Der Mann war etwas verrückt, hatte früher einem Polizisten in den Bauch und einem Metzgerburschen am Kopfe vorbei geschossen. Er war eine Art Amockläufer. Ausgerechnet ein so gefährliches Individuum sollte die Berner Polizei hoppnehmen. Es war eine Rücksichtslosigkeit, das von ihr zu verlangen.

Noch rücksichtsloser war es von dem Revolverschützen, dass er plötzlich, nachdem die Polizei stundenlang untätig vor dem Hause gehockt war, vernünftig wurde und eine Unterredung mit dem Polizeihauptmann zwecks Uebergabe verlangte. Selbigem Herrn Hauptmann aber schlotterten die Glieder, er sah sich schon von Kugeln durchsiebt und lehnte ein Verlassen seiner granatensicheren Deckung ab. So lagen sie und warteten. Vielleicht würden sie heute noch warten, wenn nicht ein Hannemann gekommen wäre, der die grössten Stiefel hatte und daher voraus ging. In diesem Falle war er der Bruder des Revolvermannes, der als Zivilist die Polizei aus ihrer peinlichen Lage befreite. Natürlich war es keineswegs sicher, ob der Revolvermann, verrückt wie er war, auch auf seinen Bruder knallen würde. Aber der riskierte das, da er offenbar zum Unterschied von den fürchterlich bewaffneten Hütern des Gesetzes der Tapferkeit besseren Teil, die Vorsicht, nicht benötigte. Er entwaffnete den Mann im verbarrikadierten Hause, worauf die tapfere Polizei einen grandios heldenmütigen Sturm auf die Bude unternahm. Der Polizeihauptmann rannte voran, den Sabel in der einen Faust, die Pistole in der andern, den Dolch zwischen den Zähnen. Und seine todesbereite Schar folgte ihm.

Und die ganze Geschichte ist wahr!

Kuckuck.

H. L. in B. Wenn ich ihre Gedichte gelesen habe, muss ich immer an meine eigenen Erstlingswerke denken — auch sie wanderten alle in den P.K. (Papierkorb).

H. K., Lehrer. Ein Gedicht über die Autoplage?? — Wenn Sie wüssten! — Sie würden sofort ein Prosawerk über die Gedichtplage schreiben!

Solche Sprüche: Der Wunsch nach dem Sohne ist der Vater mancher Tochter. — — Solche Sprüche können wir nicht ver—wen—den.

A. W. in Locarno. Das meiste ist bekannt. Das vom Zahnweh wird erscheinen. Grüezi.

J. N. in Sp. Die „Moderne Entwicklung" wirkt bei der Lektüre gar nicht. Ihre Begabung scheint uns eher in der epischen Schilderung zu liegen.

A. K. in S. Und die Pointe?

Dr. O. B. in L. In dieser Sache können wir nicht mitreden.

Warum lacht man?

Lieber Nebelspalter!

Damit auch noch ein Schweizer sich zur Lach-Frage äussere, ergreife ich hiermit das Wort:

Des Raumes wegen verzichte ich auf langfädige Untersuchungen und stelle den Grund, warum wir lachen, mehr bildlich dar. Wir lachen, wenn wir bestimmte geistige Eindrücke (z. B. einen Witz) oder eine körperliche Empfindung (z. B. das Kitzeln an den Fussohlen) nicht mehr rein geistig, also im Gehirn verarbeiten und bemeistern können. (Beim Weinen verhält sich die Sache ganz analog). Dann überborden die überschüssigen Kräfte

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter" Bezug!